



# ***Der Europäische Qualifikationsrahmen für Lebenslanges Lernen (EQR)***

**Ein Instrument zur Förderung der Anrechnung beruflicher  
Kompetenzen auf Hochschulstudiengänge?**

*Dr. Wolfgang Müskens  
Carl von Ossietzky Universität Oldenburg*

gefördert durch



Niedersachsen



## ***EQR und Anrechnung***

### **Fragestellung:**

Inwieweit unterstützen bereichsübergreifende Qualifikationsrahmen wie der **Europäische Qualifikationsrahmen** für Lebenslanges Lernen (EQR) die **Anrechnung beruflicher Qualifikationen und Kompetenzen** auf Hochschulstudiengänge?

# ***Entstehung des EQR***

## **Maastricht Kommuniqué (2004)**

„Entwicklung eines offenen und flexiblen Europäischen Qualifikationsrahmen, der auf Transparenz und gegenseitigem Vertrauen beruht. (...) Er soll die Durchlässigkeit der bildungs- und Ausbildungssystem verbessern, einen Bezugsrahmen für die Validierung informell erworbener Kompetenzen bieten (...)

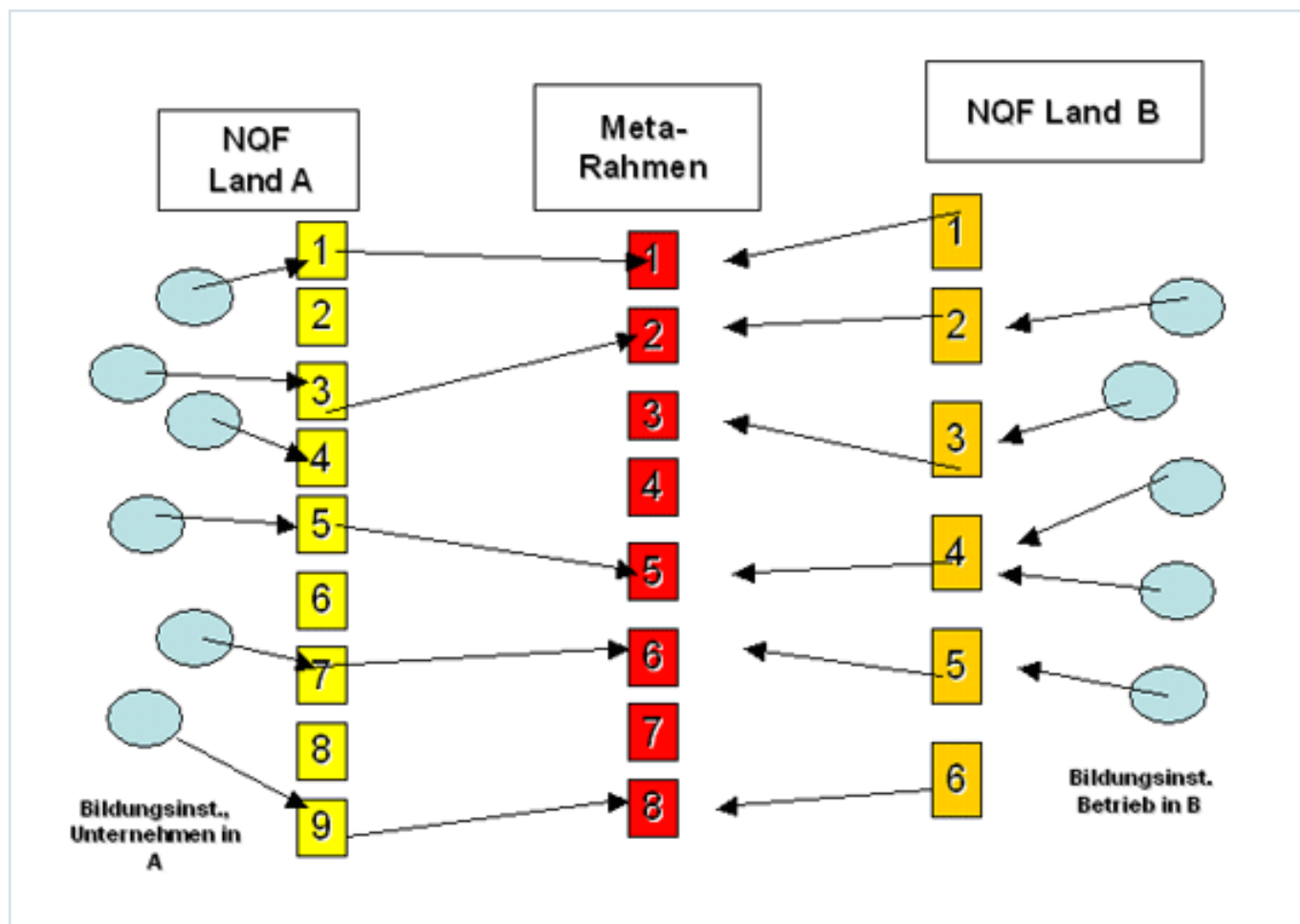
## **April 2008**

Beschluss des EQR als (nicht verbindliche) Empfehlung des Europäischen Parlaments und des Rates an die Mitgliedsländer der EU

## Grundannahmen des EQR

- Es ist möglich, **alle** Qualifikationen mit Hilfe eines einzigen Satzes von Kriterien zu beschreiben.
- Alle Qualifikationen lassen sich in einer einzigen **8-stufigen Struktur** von Hierarchieebenen darstellen.
- Alle (Teil-)Qualifikationen lassen sich als **Lernergebnisse** beschreiben und feststellen
- Die im EQR beschriebenen Qualifikationen können ganz oder teilweise durch **informelles Lernen** erworben worden sein
- **Berufliche Bildung und Hochschulbildung** werden im EQR nicht gesondert betrachtet

## EQR als Metarahmen





## ***Ziele des EQR***

- Nationale und sektorale Qualifikationsrahmen und –systeme miteinander in Beziehung setzen
- Transparenz, Übertragung und Anerkennung von **Qualifikationen** erleichtern
- Hindernisse bei der **Anerkennung** von Lernergebnissen abbauen
- Grenzübergreifende **Arbeitsmarktmobilität** erhöhen
- Referenz für die Entwicklung neuer Qualifikationen
- Jeder **Lernende** soll seine Qualifikationen im europäischen Kontext einordnen können
- **Bildungseinrichtungen** sollen ihre Angebote anhand einer in ganz Europa verständlichen Referenz positionieren können



## ***Deskriptoren des EQR (Beispiel: Level 7)***

### **Kenntnisse:**

Hoch spezialisiertes Wissen, das zum Teil an neueste Erkenntnisse in einem Arbeits- oder Lernbereich anknüpft, als Grundlage für innovative Denkansätze und/oder Forschung.  
Kritisches Bewusstsein für Wissensfragen in einem Bereich und an der Schnittstelle zwischen verschiedenen Bereichen

### **Fertigkeiten:**

Spezialisierte Problemlösungsfertigkeiten im Bereich Forschung und/oder Innovation, um neue Kenntnisse zu gewinnen und neue Verfahren zu entwickeln sowie um Wissen aus verschiedenen Bereichen zu integrieren

### **Kompetenz:**

Leitung und Gestaltung komplexer, unvorhersehbarer Arbeits- oder Lernkontexte, die neue strategische Ansätze erfordern.  
Übernahme von Verantwortung für Beiträge zum Fachwissen und zur Berufspraxis und/oder für die Überprüfung der strategischen Leistung von Teams

## Deskriptoren des EQR (Beispiel: Level 7)

### Kenntnisse:

Hoch spezialisiertes Wissen, das zum Teil an neueste Erkenntnisse in einem Arbeits- oder Lernbereich anknüpft, als Grundlage für innovative Denkansätze und/oder Forschung.  
Kritisches Bewusstsein für Wissensfragen in einem Bereich und an der Schnittstelle zwischen verschiedenen Bereichen

Breite und Aktualität des Wissens

Interdisziplinarität

Kritisches Verstehen

Spezialisierte Problemlösungsfertigkeiten im Bereich Forschung und/oder Innovation, um neue Kenntnisse zu gewinnen und neue Verfahren zu entwickeln sowie um Wissen aus verschiedenen Bereichen zu integrieren

Problemlösefähigkeit

### Kompetenz:

Leitung und Gestaltung komplexer, unvorhersehbarer Arbeits- oder Lernkontexte, die neue strategische Ansätze erfordern.  
Übernahme von Verantwortung für Beiträge zum Fachwissen und zur Berufspraxis und/oder für die Überprüfung der strategischen Leistung von Teams

Innovation

Selbständiges Handeln





## ***Anrechnung beruflicher Kompetenzen***

### **Ziele:**

- Flexiblere Übergänge zwischen außerhochschulischer Bildung und Hochschule ermöglichen
- Redundanzen an der Schnittstelle von beruflicher und Hochschulbildung vermeiden
- Anreize für lebenslanges Lernen schaffen
- Bildungswege flexibilisieren
- Bereits vorhandene Kenntnisse, Fertigkeiten und Kompetenzen gerechter als bisher berücksichtigen
- Den Weg zum Hochschulabschluss verkürzen

## ***Anrechnung Hintergründe***

### **Beschluss der KMK vom 28.6.2002**

„Außerhalb des Hochschulwesens erworbene Kenntnisse und Fähigkeiten können im Rahmen einer –ggf. auch pauschalisierten – Einstufung auf ein Hochschulstudium angerechnet werden, wenn [...] sie nach Inhalt und Niveau dem Teil des Studiums gleichwertig sind, der ersetzt werden soll [...]“

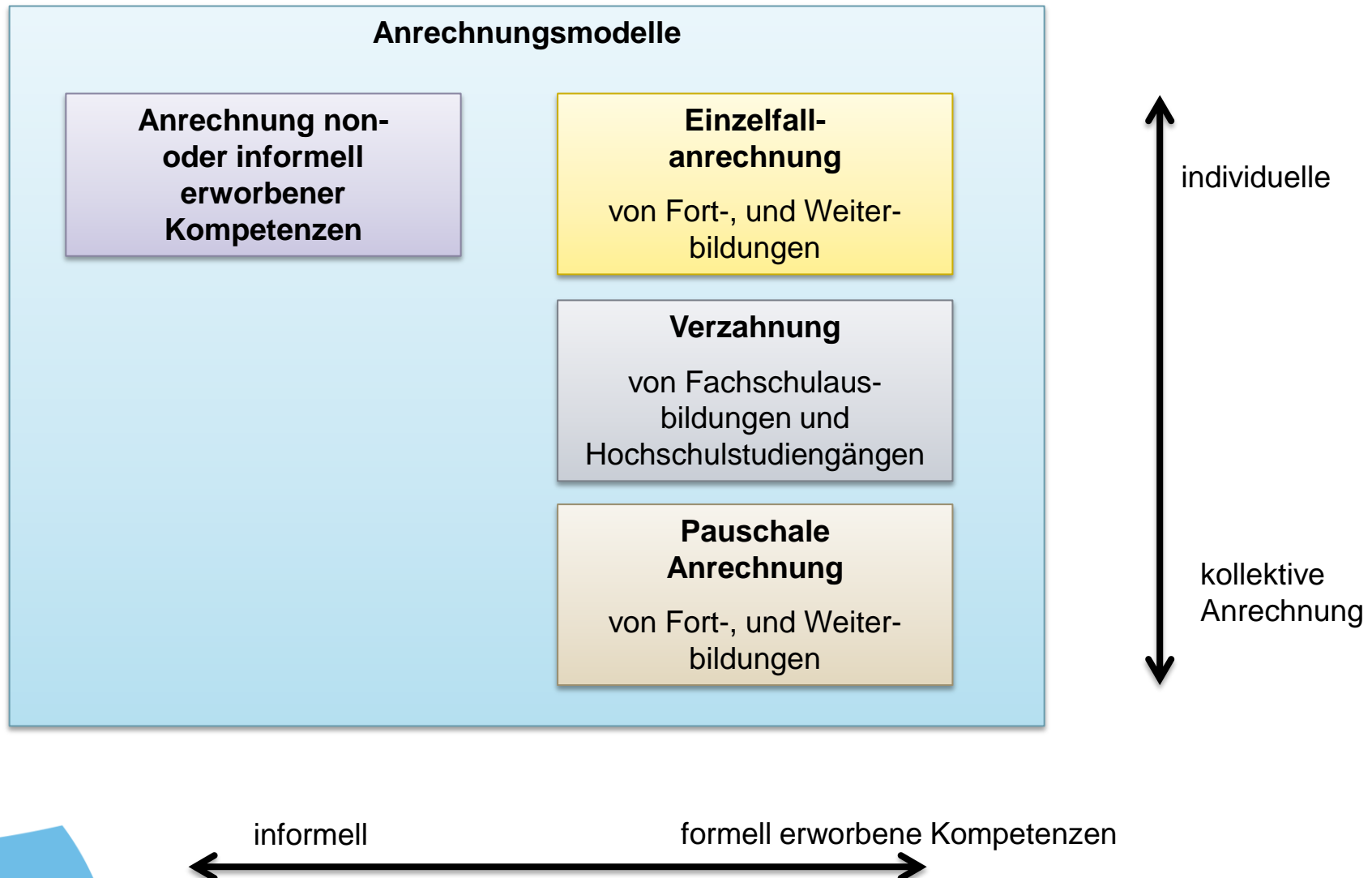
### **Gemeinsame Erklärung von HRK und DIHK vom 14.10.2008**

„Beruflich Qualifizierten darf nicht abverlangt werden, über bereits nachgewiesene Kompetenzen noch einmal geprüft zu werden. [...]

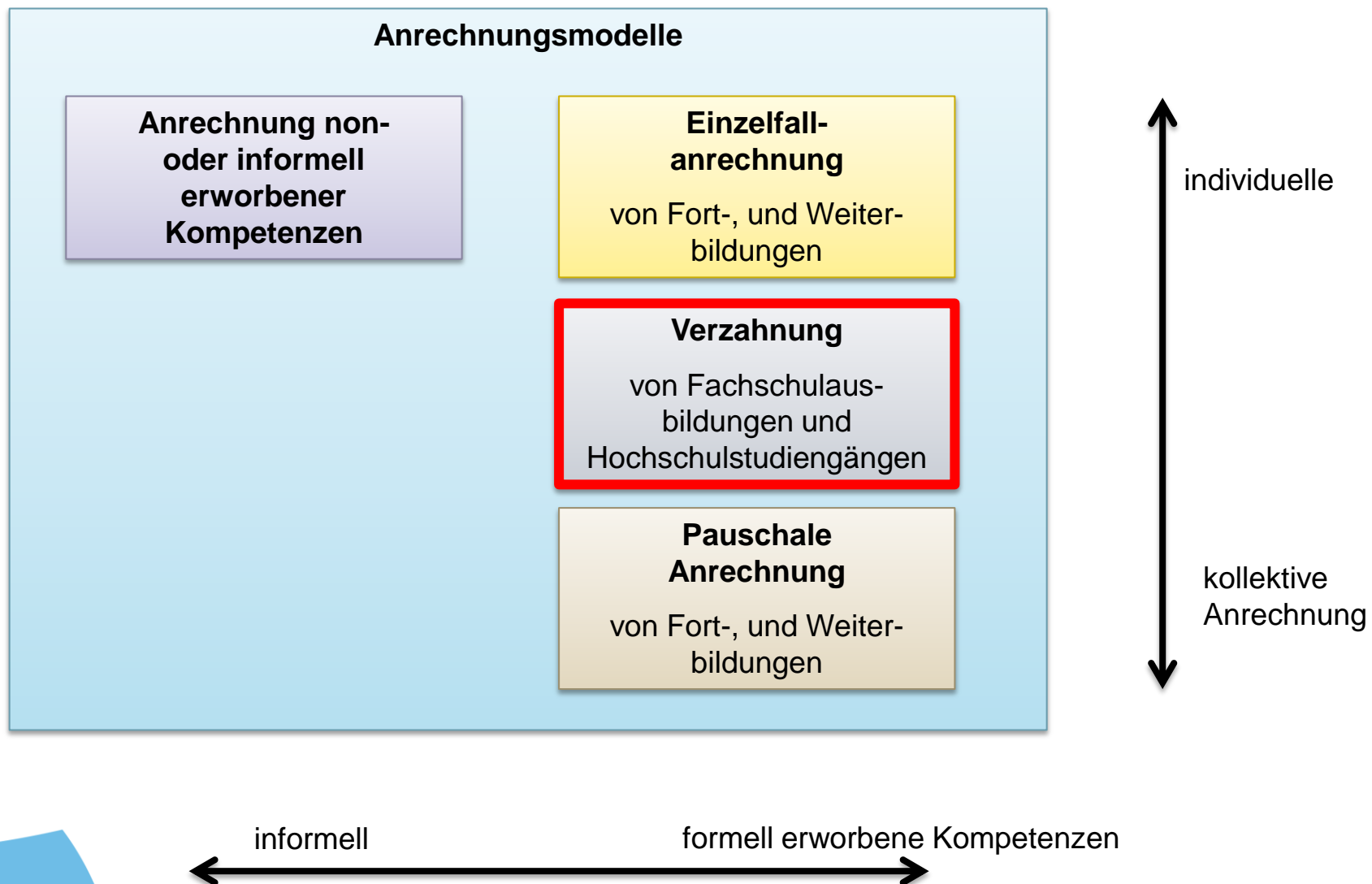
Grundlage der Anrechnung sollten daher die in der Berufspraxis und in der Aufstiegsfortbildung erworbenen Kompetenzen sein. [...]

Ziel muss es sein, möglichst ganze Studienabschnitte (sog. Module) anzurechnen, so dass diese Module nicht mehr studiert und geprüft werden müssen.“

## *In der Praxis verbreitete Anrechnungsverfahren*



## *In der Praxis verbreitete Anrechnungsverfahren*



## **Verfahren I: Verzahnung (Kurzzeitstudiengänge)**

### **Merkmale:**

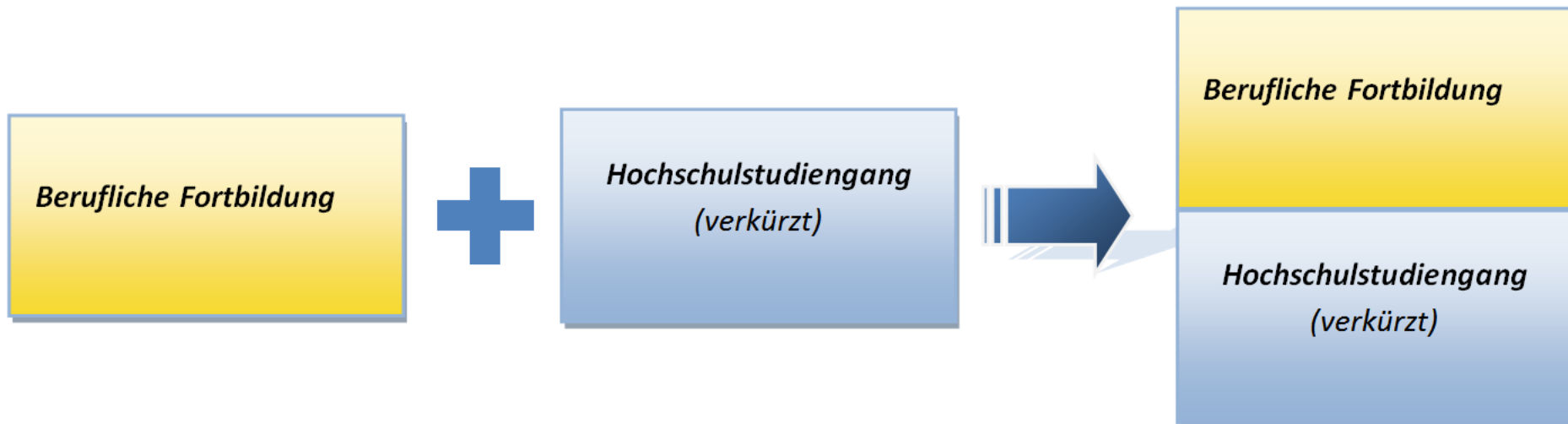
- Ein Teil des Studiengangs (z.B. 1.-2. Semester) wird nicht an der Hochschule sondern in einer Fachschule unterrichtet.
- Der fachschulische Teil wird allen Studierenden angerechnet.
- Fachschulischer Teil ist Bestandteil der Studiengangsakkreditierung.
- Verbreitet im Pflegebereich sowie in der Frühpädagogik („Akademisierung der beruflichen Bildung“).
- Oft kombiniert mit Einstufungsprüfung /-assessment.
- Häufig wird nur die Ausbildung bestimmter, kooperierender Fachschulen anerkannt.

# ***Gestaltung von Übergängen***

## ***zwischen beruflicher und Hochschulbildung***

### **Verfahren I:**

- Verzahnung (Verkürzte Studiengänge)



## ***Verfahren I: Verzahnung***

### **Vorteile:**

- Studiengang kann passgenau an Ausbildung anschließen.
- Übergang von Fach- in Hochschule für Lernende meist problemlos.

### **Probleme:**

- Fachschulische Ausbildung muss modularisiert bzw. auf Standards der Hochschule ausgerichtet werden.
- Studiengang ist abhängig von ausreichender Anzahl Fachschulabsolvent/innen.
- Enge Kooperation Fachschulen/Hochschulen erforderlich.
- Meist nur regionale Kooperationen (Mobilitätseinschränkung).



## ***Verfahren I: Verzahnung***

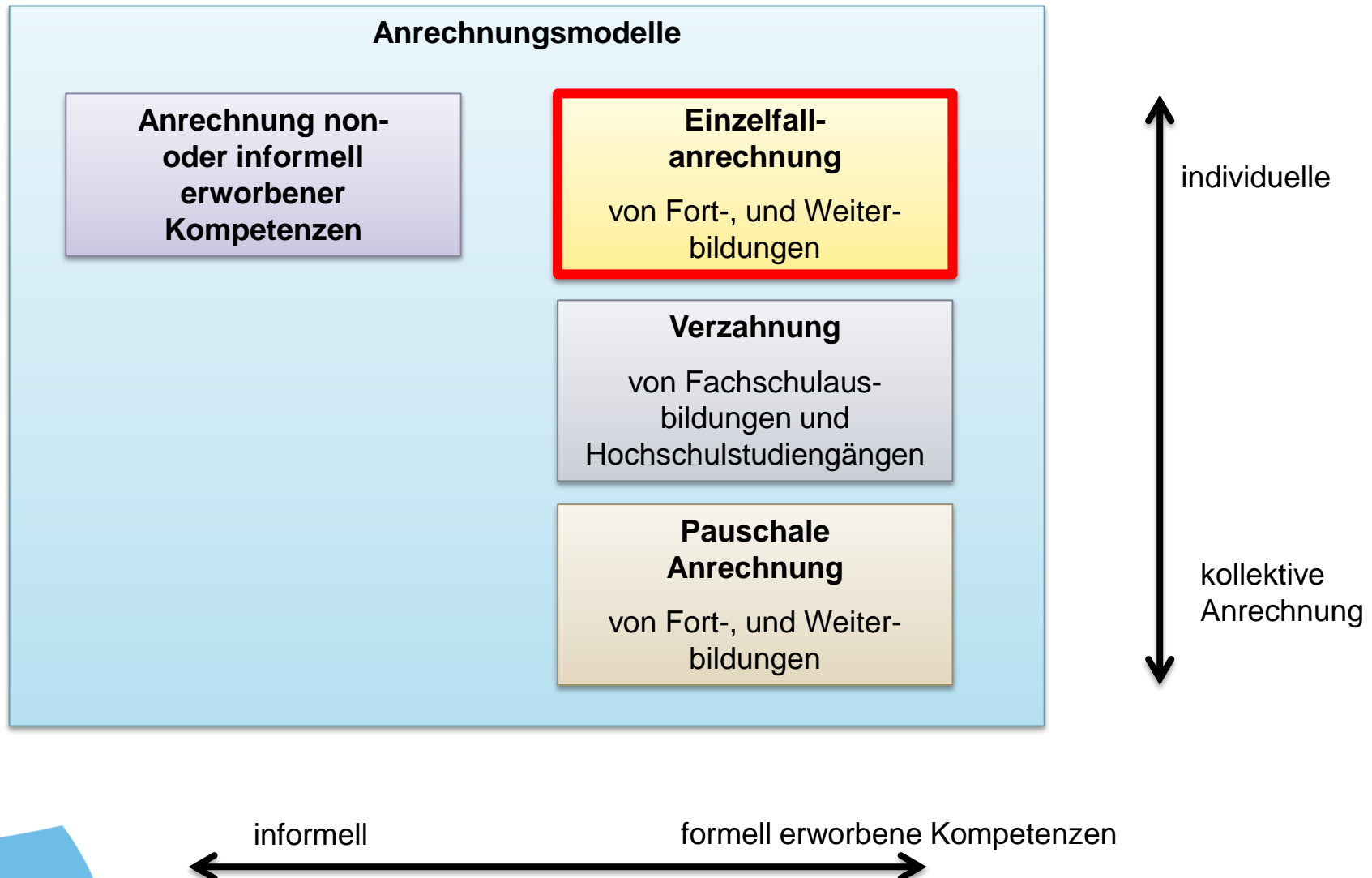
### **Möglicher Nutzen des EQR bei Verzahnung:**

- Umfang der Anrechnung kann auf der Grundlage des EQR-Niveaus festgelegt werden.
- Ausrichtung auf anschlussfähige Lernergebnisse in Ausbildung und Studiengang.
- EQR bzw. DQR kann zu einer Vereinheitlichung der Ausbildung innerhalb der Fachschulen führen.

.



## *In der Praxis verbreitete Anrechnungsverfahren*





## ***Verfahren II: Einzelfallanrechnung von Fort- und Weiterbildungen***

### **Merkmale:**

- Fachdozent/in entscheidet individuell über Anrechnungsantrag der/des Studierenden.
- Neben dem Fortbildungszeugnis müssen meist weitere Unterlagen (Curricula, etc.) vom Lernenden eingereicht werden.
- Am weitesten verbreitetes Anrechnungsverfahren.

## ***Verfahren II: Einzelfallanrechnung von Fort- und Weiterbildungen***

### **Probleme:**

- Häufig mangelhafte Informationsgrundlage zur Beurteilung der tatsächlichen Lernergebnisse/Kompetenzen der Fortbildungsabsolvent/innen.
- Vielzahl beruflicher Fort- und Weiterbildungsabschlüsse erschwert deren Bewertung.
- Unterschiedlicher Zuschnitt der Fächer/Module in Fortbildungen und Studiengängen führt häufig zu geringem Anrechnungsumfang.
- Für die Lernenden ist keine längerfristige Planung ihres Bildungswegs möglich.



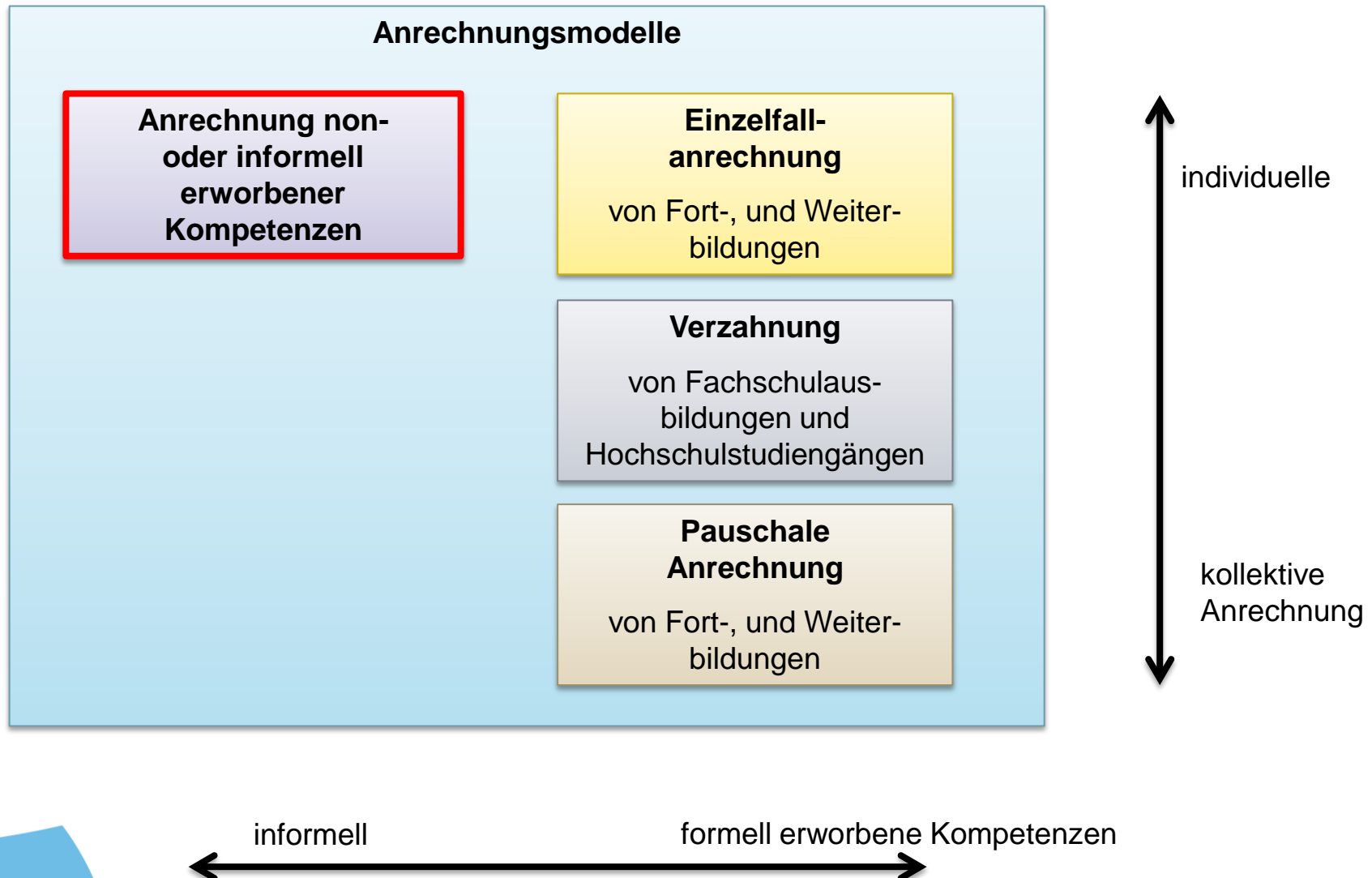
## ***Verfahren II: Einzelfallanrechnung von Fort- und Weiterbildungen***

### **Möglicher Nutzen bereichsübergreifender Qualifikationsrahmen:**

- Einstufung der Fort- und Weiterbildungen in QR ermöglicht dem Lehrenden eine grobe Einschätzung der Lernergebnisse.
- Höhere Anrechnungspotenziale durch Ausrichtung der beruflichen und akademischen Bildungsgänge auf gemeinsame Lernergebnisse/Kompetenzen.

.

## In der Praxis verbreitete Anrechnungsverfahren



## ***Verfahren III: Anrechnung non- und informell erworbener Kompetenzen***

### **Merkmale:**

- Anrechnung erfolgt auf der Basis tatsächlicher Kenntnisse, Fertigkeiten und Kompetenzen. Dabei spielt es keine Rolle, auf welche Art und Weise diese erworben wurden.
- Im Rahmen des Verfahrens wird geprüft, ob die Person tatsächlich über die erforderlichen Kenntnisse, Fertigkeiten und Kompetenzen verfügt.
- Die Überprüfung erfolgt meist anhand von Portfolios mit authentischen Dokumenten, die z.B. Ihre Berufserfahrung und Ihre beruflichen Fähigkeiten belegen.
- Als Ergänzung zu den „weichen“ Portfolio-Verfahren werden häufig Prüfungen oder Assessments eingesetzt.

## Berufspraxis spart Studienzeit

### Universität erkennt "informelle" Kompetenzen an

Michael Müllmann ist Unternehmer. Und er ist Student. 1982 gründete er das international tätige Unternehmen Sport Import GmbH, dessen Stammgeschäft von jeher der Import von „Sport“-rädern und Zubehör sowie der bundesweite Vertrieb an den Fahrradfachhandel ist. „Ganz nebenbei“ studiert Müllmann (47) an der Universität Oldenburg in dem weiterbildenden Bachelor-Studiengang „Business Administration“ für ManagerInnen in mittelständischen Unternehmen.



Michael Müllmann in seiner Firma in Edeweicht: Seine beruflichen Erfahrungen als Unternehmer kann er sich auf sein jetziges Studium anrechnen lassen.  
Foto: Peter Duddek

In 25 Jahren Selbstständigkeit hat der BMX- und Mountainbike-Experte eine Vielzahl beruflicher Kompetenzen gesammelt. Dass er diese Fähigkeiten, die nur schwer nachweisbar

## ***Verfahren III: Anrechnung non- und informell erworbener Kompetenzen***

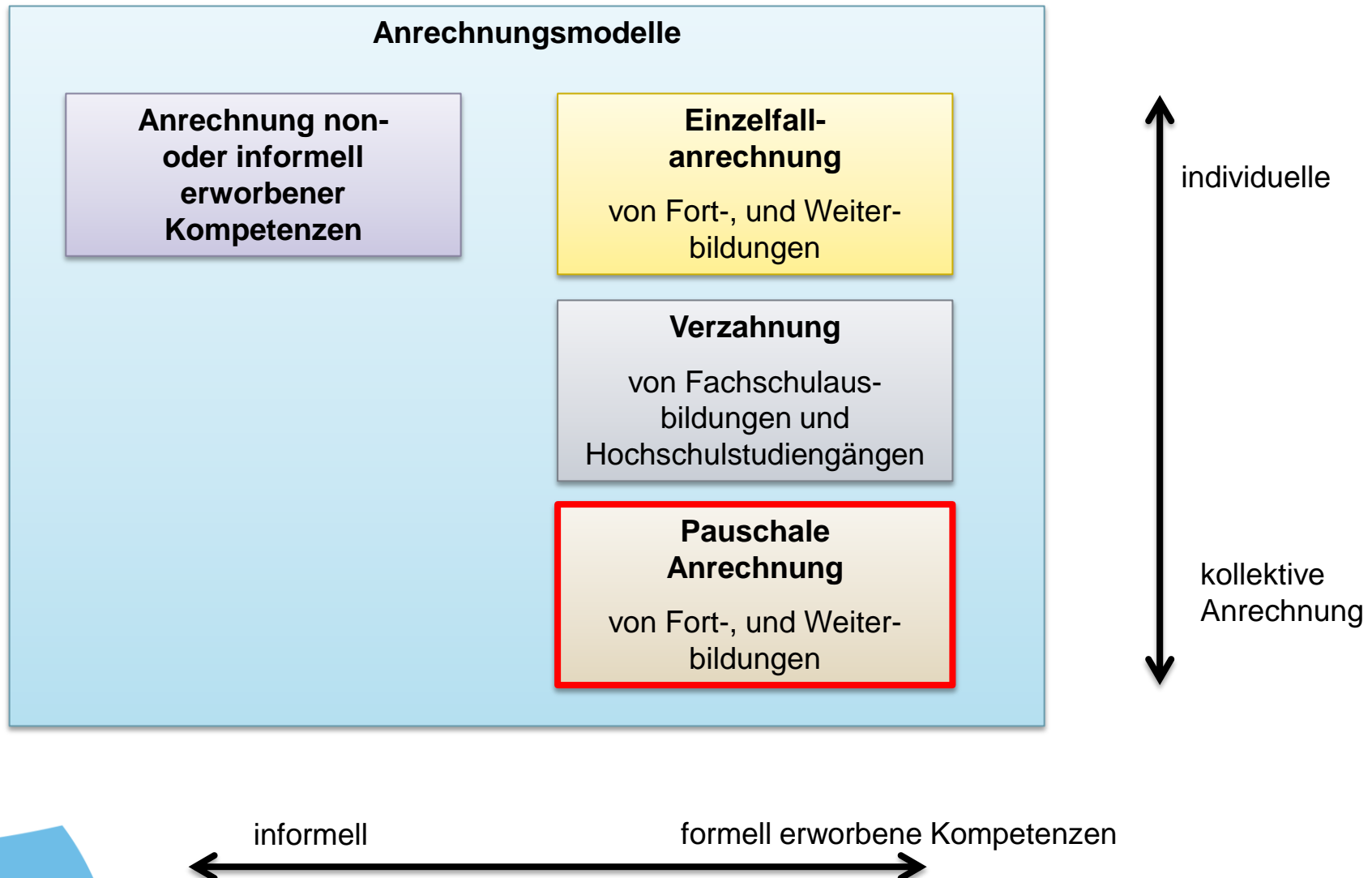
- Es können Kompetenzen aus allen Lernkontexten berücksichtigt werden.
- Unterschiedlichste Fertigkeiten, Fähigkeiten und Kompetenzen können anerkannt werden.
- Die Erstellung der Portfolios ist für die Anrechnungskandidaten ein (selbst-) reflexiver Lernprozess.

### **Möglicher Nutzen bereichsübergreifender Qualifikationsrahmen:**

- Stärkere Ausrichtung von Hochschulstudiengängen auf berufliche Kompetenzen.
- Ableitung von Bewertungskategorien für Portfolios aus den Qualifikationsrahmen.
- Einführung von Systemen zur formellen Zertifizierung informeller Kompetenzen auf der Grundlage von QR.



## *In der Praxis verbreitete Anrechnungsverfahren*



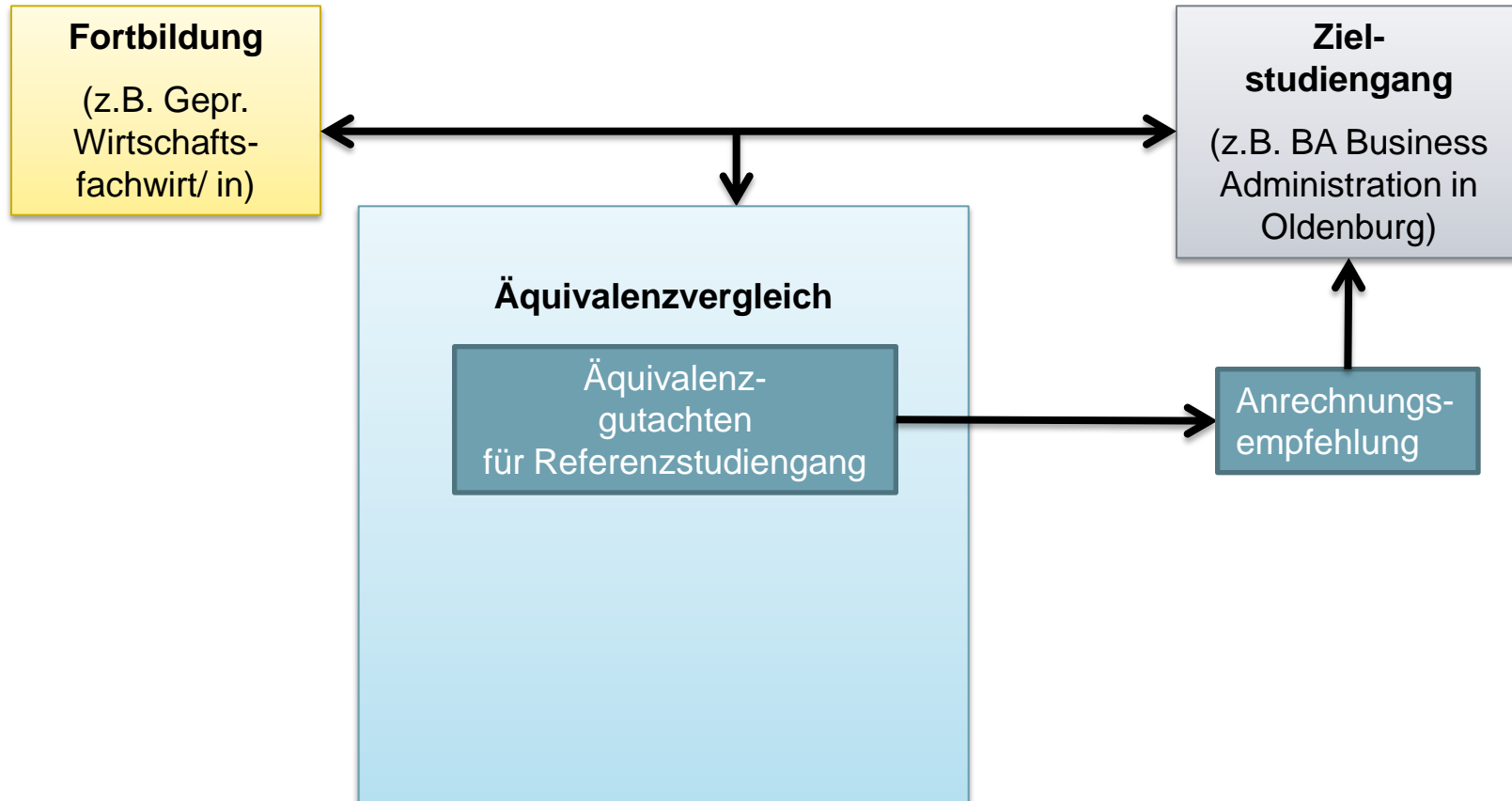


## **Verfahren IV: Pauschale Anrechnung**

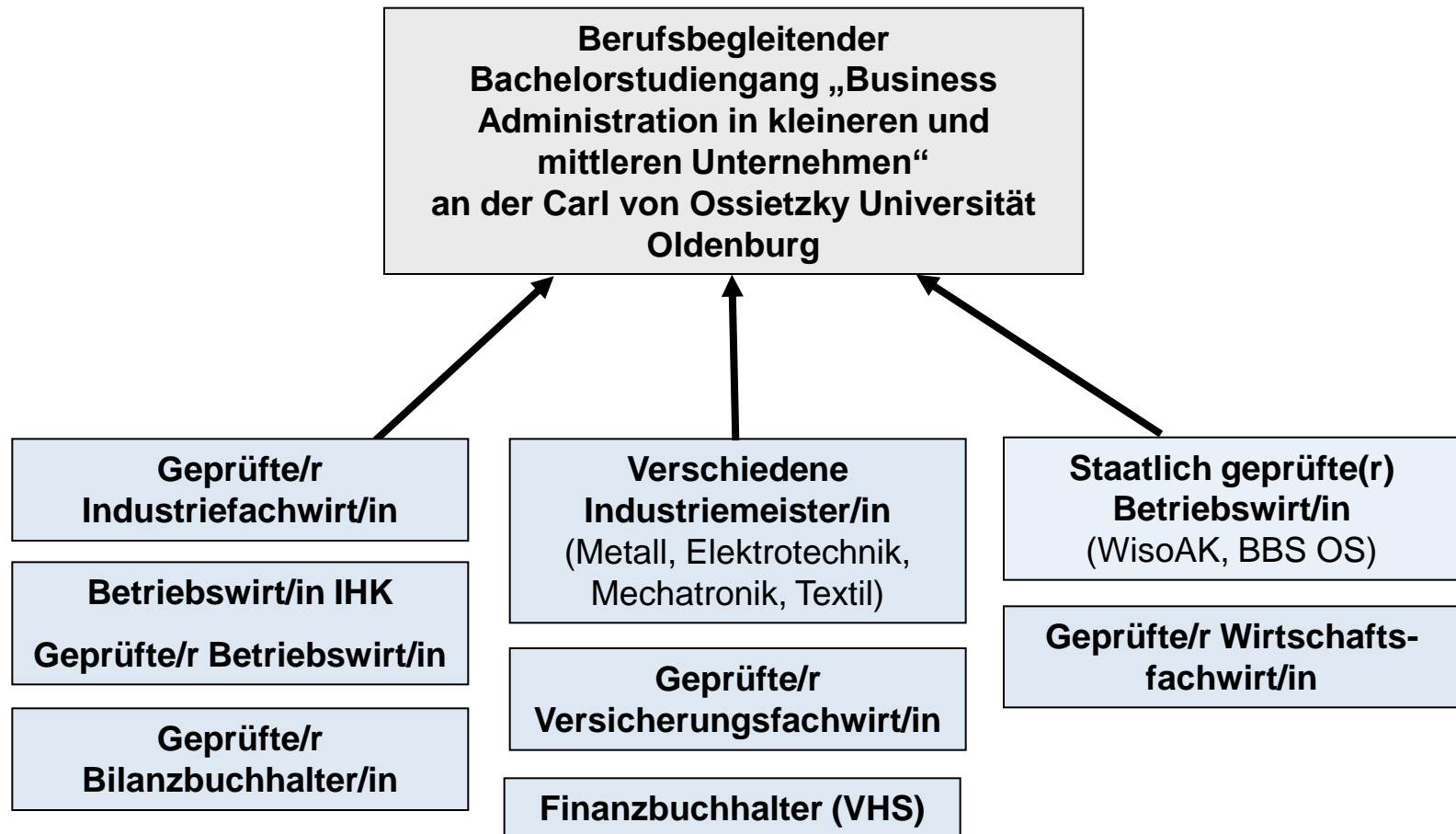
### **Merkmale:**

- Jede/r Inhaber/in der entsprechenden Fortbildungsabschlüsse erhält, ohne an einer Einzelfallprüfung teilnehmen zu müssen, eine bestimmte Anzahl von Kreditpunkten angerechnet.
- Hochschule (und Fortbildungseinrichtungen) überprüfen einmalig, ob in welcher Höhe Kreditpunkte angerechnet werden können (Äquivalenzvergleich).
- Äquivalenzvergleich kann von externen (unabhängigen) Gutachter/inn/en durchgeführt werden.
- Anschließend wird allen Inhaber/innen des jeweiligen Fortbildungsabschlusses die Anrechnung garantiert.

## ***Pauschale Anrechnung: Vorgehen***



## ***Pauschale Anrechnungsmöglichkeiten an der Uni Oldenburg***



## ***Pauschale Anrechnung fachlicher Qualifikationen im berufsbegleitenden Bachelor „Business Administration“***

<b>Geprüfter Industriefachwirt/in</b>	40 KP (5 Module)
<b>Geprüfte/r Industriemeister/in</b>	24 KP (3 Module)
<b>Betriebswirt/in (IHK) („alt“)</b>	16 KP (2 Module)
<b>Betriebswirt/in (IHK) in Kombination mit gepr. Industriefachwirt/in</b>	64 KP (8 Module)
<b>Betriebswirt/in (IHK) in Kombination mit gepr. Industriemeister/in</b>	40 KP (5 Module)
<b>Geprüfte/r Betriebswirt/in („neu“)</b>	24 KP (3 Module)
<b>Geprüfte/r Versicherungsfachwirt</b>	48 KP (6 Module)
<b>Geprüfte/r Bilanzbuchhalter/in</b>	40 KP (5 Module)
<b>Geprüfte/r Industriefachwirt/in</b>	40 KP (5 Module)



## ***Verfahren IV: Pauschale Anrechnung***

### **Vorteile:**

- Unabhängige qualitätsgesicherte Begutachtung der Fort- und Weiterbildungen.
- Durch die garantierte Anrechnung werden individuelle, flexible Bildungswege planbar.
- Hohe Anrechnungsumfänge aufgrund detaillierter Analyse der Lernergebnisse der Fortbildungen und Studiengänge.

### **Aufwand:**

- Einmalig hoher Aufwand (Äquivalenzvergleich).
- Anschließend geringer Aufwand für Lernende und Lehrende.



## ***Verfahren IV: Pauschale Anrechnung***

### **Möglicher Nutzen bereichsübergreifender Qualifikationsrahmen:**

- Höhere Anrechnungspotenziale durch Ausrichtung der beruflichen und akademischen Bildungsgänge auf gemeinsame Lernergebnisse/Kompetenzen.
- Ableitung von Bewertungskriterien für Äquivalenzvergleiche aus QR (Beispiel: MLI im Oldenburger Anrechnungsverfahren).

## Niveauvergleich

Fortbildungsfach  
„Marketing und Vertrieb“

**Gleichwertig oder nicht?**

Modul „Marketing“ im BA  
Studiengang



Ein Instrument zum  
Vergleich des Niveaus  
von Modulen basierend  
auf Lernergebnissen:

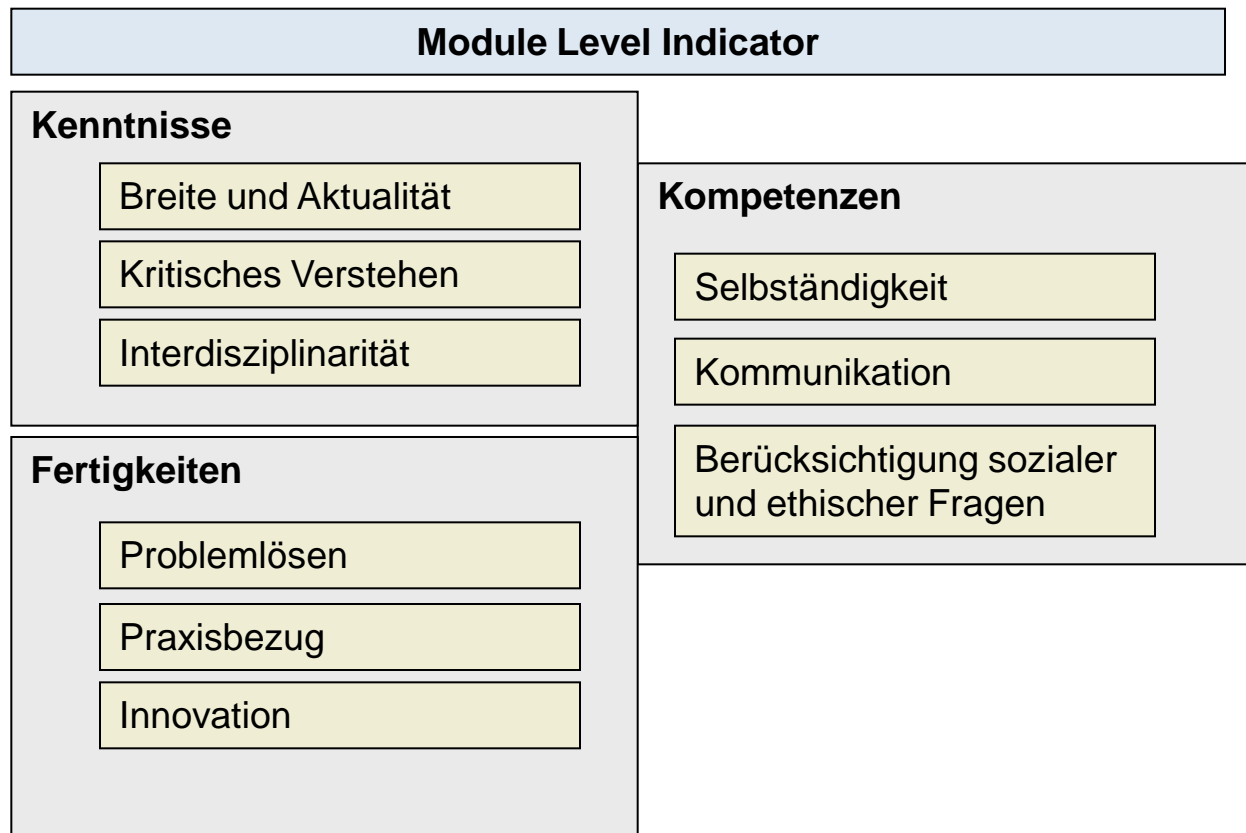
**Module Level Indicator  
(MLI)**



**Grundlage: Europäischer  
Qualifikationsrahmen für  
LLL (EQR)**



## Skalen des MLI



## ***Anrechnung beruflicher Kompetenzen und Qualitätsrahmen***

### **Fazit:**

- Es bestehen schon heute vielfältige Modelle zur Anrechnung beruflicher Kompetenzen auf Hochschulstudiengänge.
- Bereichsübergreifende Qualifikationsrahmen (wie der EQR) führen nicht unmittelbar zu einer verbesserten Anrechnung.
- Qualifikationsrahmen können aber dazu beitragen berufliche und hochschulische Abschlüsse besser aufeinander auszurichten und damit Anrechnung indirekt erleichtern.
- Qualifikationsrahmen bilden außerdem eine mögliche Grundlage für die Entwicklung von Anrechnungsinstrumenten.



## ***Kontakt***

**Dr. Wolfgang Müskens**

wolfgang.mueskens@uni-oldenburg.de

**Modellprojekt „Offene Hochschule“**

Carl-von-Ossietzky-Universität Oldenburg

26111 Oldenburg

<http://www.oh.uni-oldenburg.de>